

„Saufen für den Führer“: Wein als NS-Propaganda

Historiker spricht über Simmerner Geschichte

■ **Simmern.** Um Simmern und seine Weinpatenschaften im Dritten Reich geht es in einem Vortrag von Dr. Christof Krieger am Donnerstag, 23. Januar, 19 Uhr.


Nie hat es in Deutschland eine gewaltigere Absatzaktion für die heimischen Winzer gegeben: Unter der Parole „Wein ist Volksgetränk!“ entfaltete das NS-Regime vor dem Zweiten Weltkrieg eine groß angelegte Weinpropaganda, die das Trinken deutschen Rebensaftes als nationale Tat beschwor.

Und mehr noch: Von 1935 bis 1937 übernahmen annähernd 1000 Städte vom Rheinland bis nach Ostpreußen besondere „Weinpatenschaften“ für einzelne Winzerorte, wobei im Rahmen eines im ganzen Reich stattfindenden „Festes der deutschen Traube und des Weines“ vom Parteiapparat der NSDAP allerorten volkstümliche Wein- feste und Umzüge organisiert



wurden. Der Volksmund machte hieraus sogleich in die Parole „Saufen für den Führer!“

Bei diesem parteiamtlichen Konsumspektakel wurden auch Simmern gleich mehrere Mosel- und Naheorte als „Patenkinder“ zugeteilt. Vor diesem Hintergrund steht der Vortrag „Simmern und seine Weinpatenschaften im Dritten Reich“, in dem der Traben-Trarbacher Museumsleiter an dieses ungewöhnliche Kapitel der NS-Herrschaft erinnert. Der Historiker, der sich in seiner zwischenzeitlich auch als Buch erschienenen Doktorarbeit an der Universität Trier mit der nationalsozialistischen Weinpropaganda beschäftigte, gibt anhand zumeist unveröffentlichter Quellen überraschende Einblicke in ein weithin unbekanntes Kapitel der Simmerner Lokalgeschichte.

 Der Eintritt kostet 2 Euro. Weitere Infos gibt es im Hunsrück-Museum Simmern, unter Telefon 06761/7009, per E-Mail an info@hunsrueck-museum.de und im Internet unter www.hunsrueck-museum.de